

Hans Harnischmacher, Wiesbaden, Marcel Breuer, Architekt

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **21 (1934)**

Heft 7

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-86523>

Nutzungsbedingungen

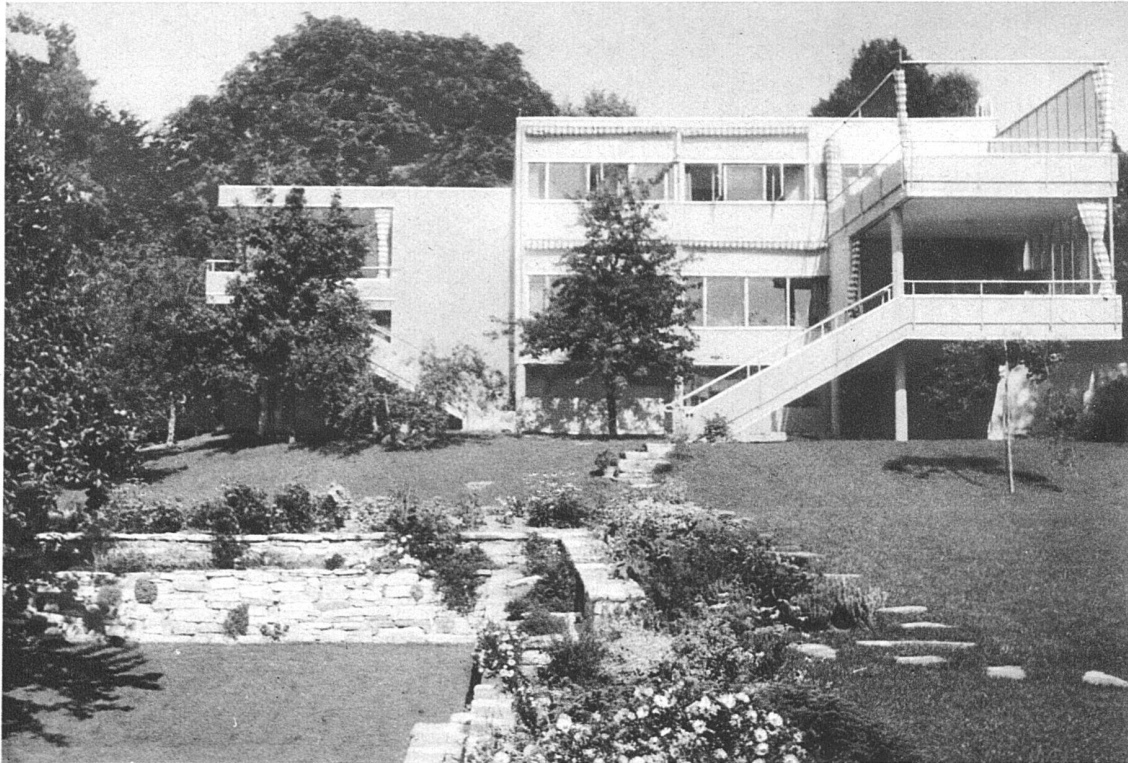
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



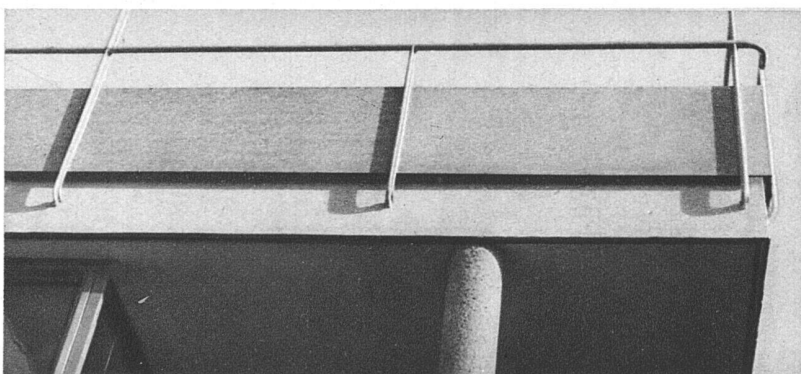
Haus Harnischmacher, Wiesbaden, erbaut 1932 Marcel Breuer, Architekt

Haus Harnischmacher, Wiesbaden Marcel Breuer, Architekt BDA

Das Grundstück liegt an einem Südhang, Strasse an der Nordseite und höher gelegen. Das Haus wurde soweit in die Nordostecke des Grundstückes gelegt, als die vorgeschriebenen Bauabstände erlaubten. Es ist nach Norden (Strassenseite) und Osten fast fensterlos. Fenster und Terrassen öffnen sich nach Süden und Westen, denn in diesen Richtungen geniesst man voll den Garten, die Sonne und die Aussicht auf das Rheintal und auf die Stadt Wiesbaden. Die Terrassen und ein Teil des Hausblockes selbst stehen auf freien Stützen, man verliert nur einen minimalen Teil des Grundstückes als Baufläche, die Gartenfläche bleibt grösser. Im Herbst, Winter und Frühjahr hilft die Sonne heizen. Im Sommer schützen demontierbare Stoffmarkisen gegen die Sonnenstrahlen. Diese Markisen sind so angebracht, dass sie an der Wand einen ca. 20 cm breiten Streifen freilassen; die an der besonnten Aussenwand und am Boden erwärmte Luft kann unbehindert aufsteigen, ohne von den Markisen in die offenen Fenster hereingedrückt zu werden.

Bauzeit einschliesslich Einbauten: 20. Juli bis 20. Dezember 1932. Bausumme RM. 35,000.

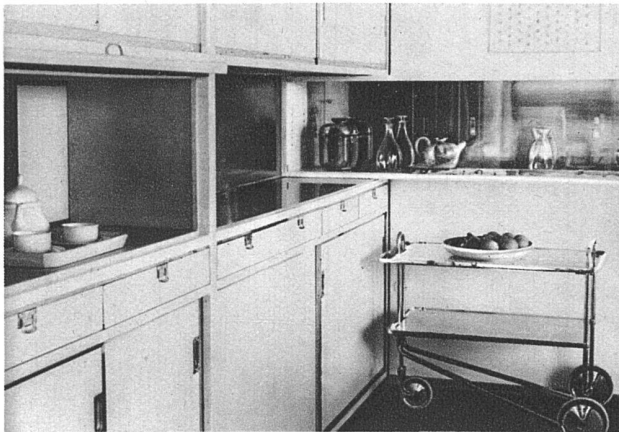
Konstruktion: Stahlskelett aus Normalprofilen. Aussenwände 12 cm rheinischer Schwemmstein, 4–8 cm Luft, 5 cm Heraklith. Innenwände 5 cm Heraklith, beiderseits verputzt; in Bädern, W.C. und Küche mit Wandfliesen belegt. Schallisolierende Innenwände: Freigehängte Wellpappe zwischen zwei je 5-cm-Heraklithwänden mit 1 cm Zwischenabstand. Decken: Ohne Armierung gespannte Betondecken zwischen Eisenträgern in ca. 140 cm Abständen, Schalung aus normierten Trommeln, eingehängt. Dach: Holzdach, entlüftet, 2% Gefälle, mit eingeschobener Heraklithisolierung, dreifache Pappisolierung, bekies, unbegehbar. Putz: Aussen weissgrauer Terranova-, innen Kalkmörtelputz mit Leimfarbe gestrichen. Fussböden: Steinholzunterlagen, Linoleum- oder Velourbelag. Nebenräume und Terrassen z. T. mit Sohlenhoferer Platten.



Die Terrassenhandläufe sind mit rahmenlosen angeklebten Eternitplatten versehen

Haus Harnischmacher
Wiesbaden
Marcel Breuer, Arch.

Arbeitsraum, durch
Glasschiebewand mit der
Terrasse verbunden.
Die Landkarte ist zugleich
Schutz gegen die
ausstrahlende Wärme
des dahinterliegenden
Heizkörpers. Der Liegestuhl
ist verstellbar, auch in
horizontaler Lage

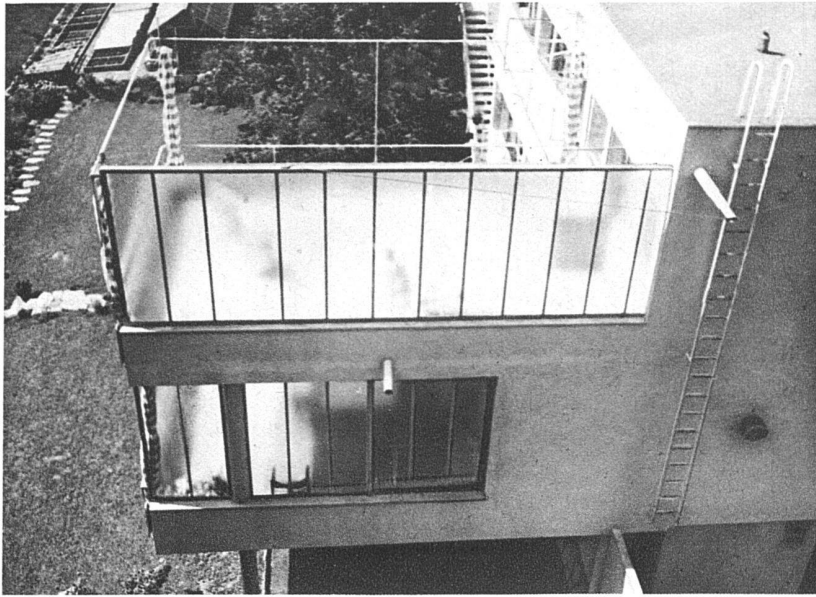


Schrankwand zwischen Anrichte und Speisezimmer
Alle Kästen und Fächer sind nach beiden Räumen
zu öffnen. Man legt das abgewaschene Geschirr
von drüben in den Schrank und nimmt es beim
Tischdecken von dieser Seite heraus. Hinter
der perforierten Fläche (rechts oben) ein
Saugventilator zur Entlüftung des Speisezimmers,
ebenso in der Küche

Aufnahmen S. 194 (alle),
S. 196 oben links, S. 197
Mitte und unten von W. und
L. Schede, Fotograf, Wies-
baden.

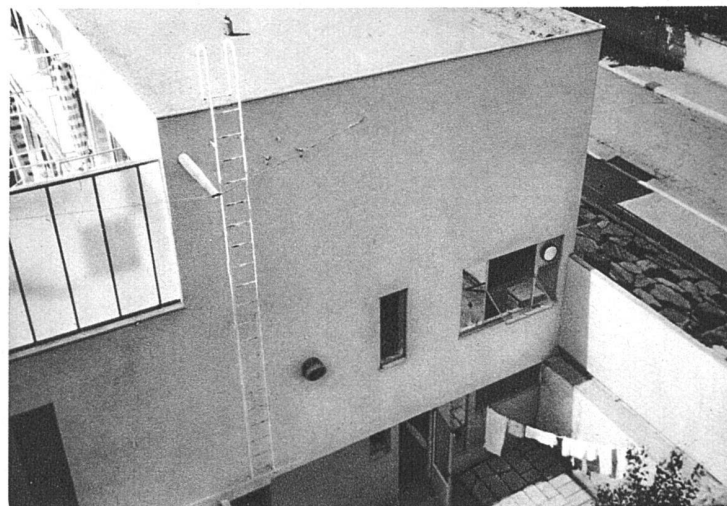
Wohnzimmer, Wände und
Decke weiss, Fussboden
hellgrau, Holzmöbel
schwarz poliert, Vorhänge
hell naturfarbig. In den
Kästen sind horizontal
nebeneinander angeordnet:
offene Ablagefächer,
Likörschrank, Radio,
Registrator für Phonoplatten,
herausziehbares elektrisches
Grammophon. Im ganzen
Hause indirektes Licht durch
Bestrahlung der Decken



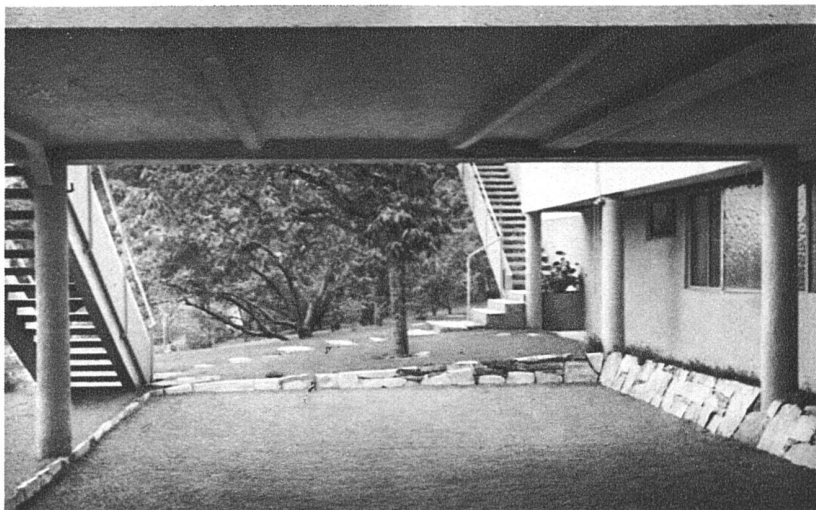


Haus Harnischmacher
Wiesbaden
Marcel Breuer, Arch.

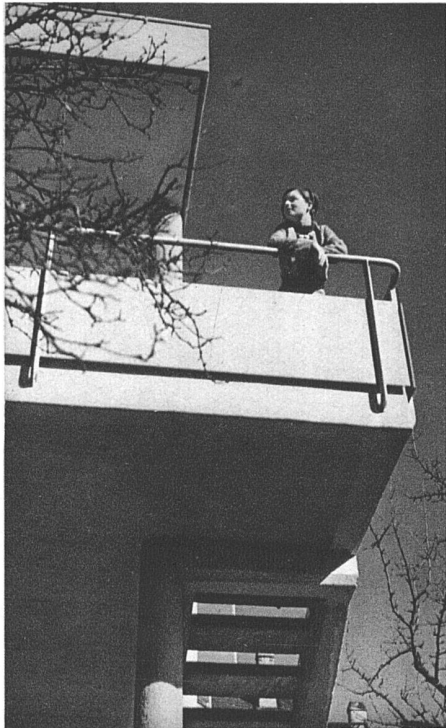
Glasschutzwand der oberen
Terrasse, ohne Stützen und
Unterzüge konstruiert
und lediglich durch dünne
Zugseile verspannt



Ostseite. Nahe beim Nachbargrundstück
und morgens im Schatten, öffnen
sich nach dieser Seite nur die
Küchen- und Anrichtefenster.
Der Trockenhof ist gegen Sicht
gegen Strasse und Garten
durch Wände geschützt



Bocciabahn unter der Südterrasse
Die Anwendung von
Stahlfenstern und die
Stahlskelettkonstruktion
ermöglichen eine freie und
durchsichtige Gestaltung



Die Westterrasse beim Arbeitszimmer
Auf den vorhandenen Baumbestand
des Grundstücks wurde grösste Rücksicht
genommen. Das Haus ist zwischen die Bäume
hineingebaut worden. Die Freitreppen
aus Eisenbeton, durchbrochen

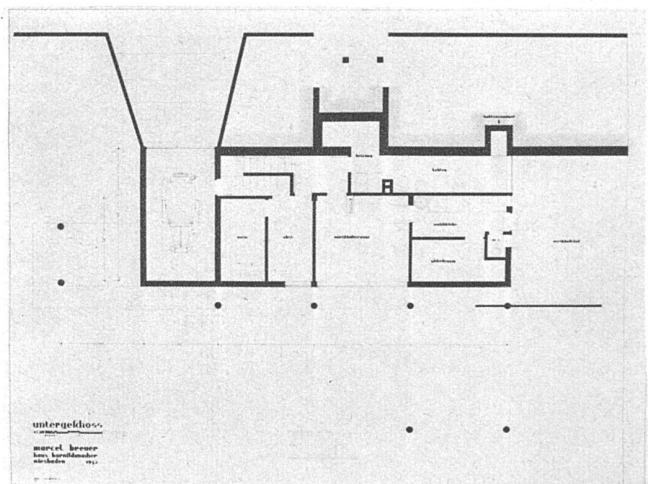
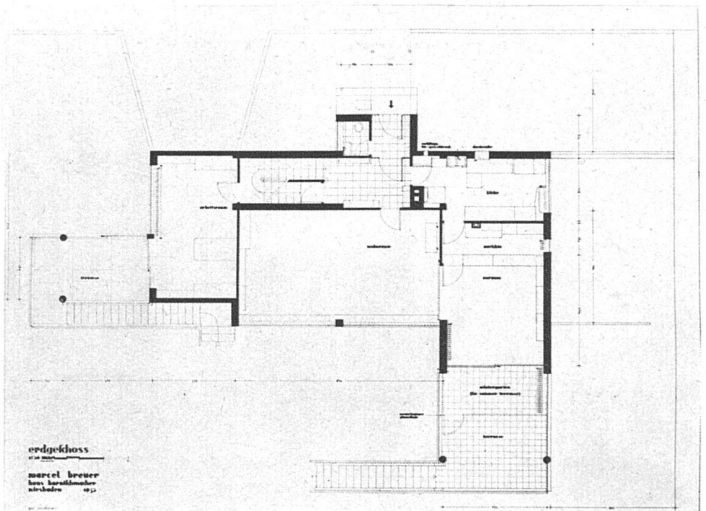
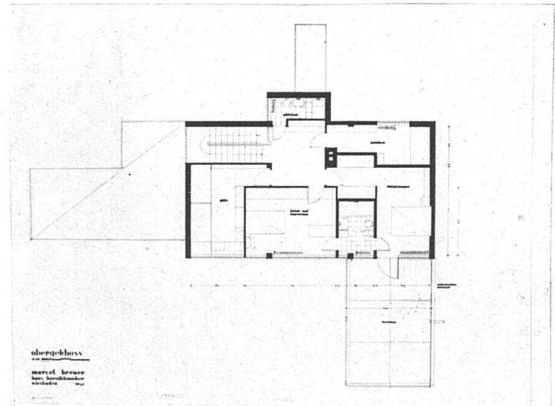
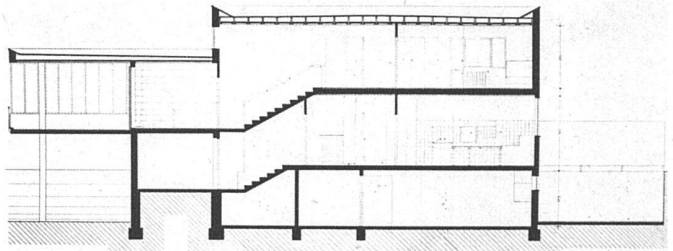
Grundrisse 1:300

Ost-West-Schnitt. Der Arbeitsraum ist um halbe
Geschosshöhe verschoben, vom Treppenpodest
zugänglich und dadurch vom übrigen Haus isoliert,
dazu eigene überdeckte Terrasse

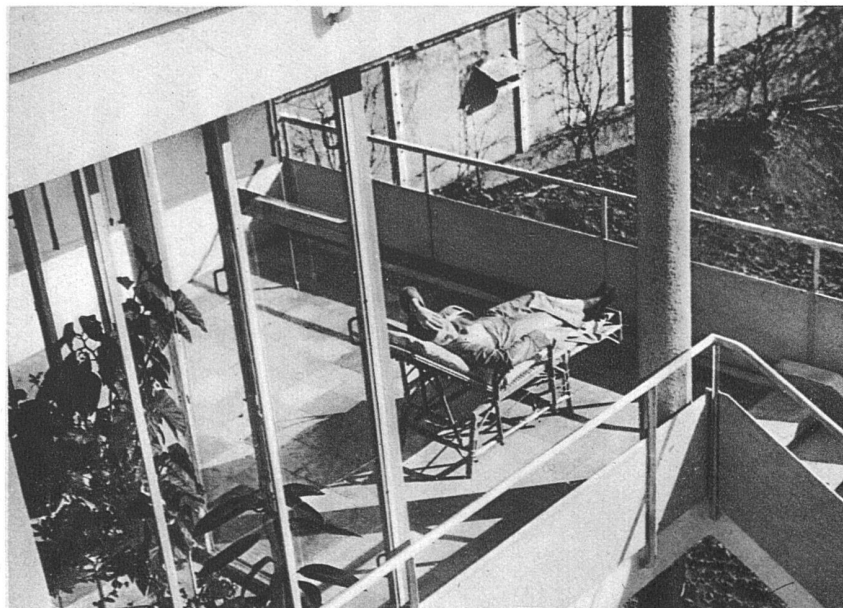
Obergeschossgrundriss. Die Ueberdachung der
Südterrasse ist begehbar, eine Fläche von $7 \times 4,5$ m.
Man kann sich dort sonnen, duschen, Gymnastik
treiben.

Erdgeschossgrundriss. Wohnzimmer, Esszimmer
und Südterrasse sind durch verschiebbare Glas-
wände verbunden und ergeben so eine grosse zu-
sammenhängende Räumlichkeit. Die Terrassen sind
nicht längs an den Hausblock geklebt, sondern im
rechten Winkel dazu und über den abfallenden
Garten herausgehängt. Sie sind geräumig, überdeckt,
gegen Strasse und Nachbar mit undurchsichtigen
und teilweise verschiebbaren Rohglaswänden ge-
schützt, so dass sie in der warmen Jahreszeit nicht
nur gelegentlichen, sondern ganzzügigen Aufent-
halt bieten.

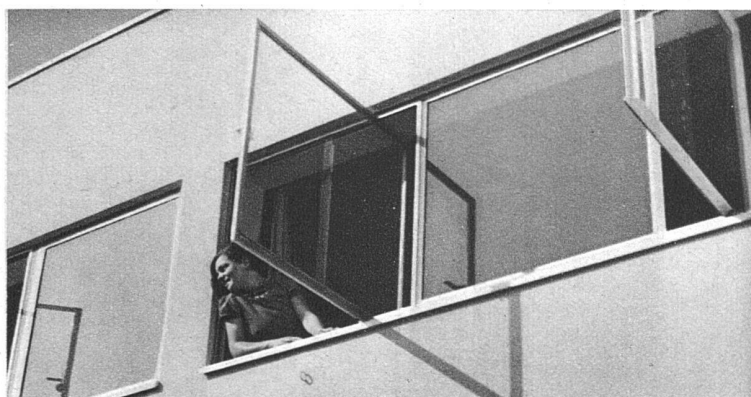
Untergeschossgrundriss. Die Garage ist auch
vom Hausinneren direkt zugänglich. Sie liegt ent-
sprechend dem darüberliegenden Arbeitsraum, halbe
Etag über Kellerniveau und erhält dadurch eine
bequem fahrbare Rampe. Der Wirtschafts- oder
Bügelraum, die elektrische Waschküche mit den
eingebauten und gekachelten Waschtrögen und
der Wirtschaftshof liegen auf einem Niveau; kein
Wäscheschleppen.



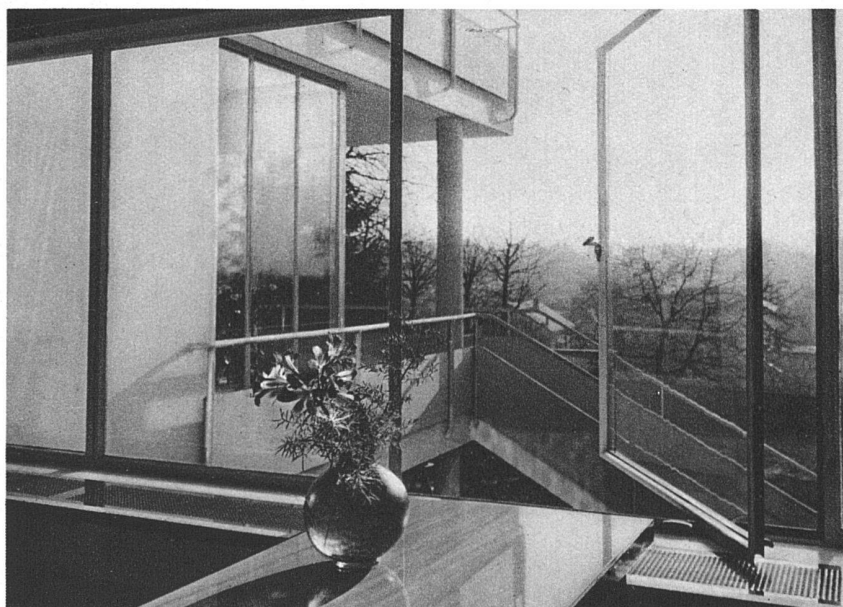
Haus Harnischmacher
Wiesbaden
Marcel Breuer, Arch.



Südterrasse beim Speisezimmer
Die den Wintergarten
abtrennenden Glaswände
können im Sommer entfernt
werden. Das Bild ist im
Februar aufgenommen,
der Garten war noch
nicht geplant



Fensterflügel abwechselnd fest oder
drehbar, mit exzentrisch angeordneten
Drehzapfen, so dass die geöffneten
Flügel nicht zu weit ins
Zimmer vorstehen



Wohnzimmer
Blick nach Südosten